

INFEKT - INFO

Ausgabe 2 / 2009, 16. Januar 2009

Kurzbericht über die im Rahmen der Infektionskrankheiten-Surveillance nach IfSG in Hamburg registrierten Krankheiten

Zur aktuellen Masern-Situation in Hamburg:

Wichtige Informationen für die Hamburger Ärztinnen und Ärzte

Der Öffentliche Gesundheitsdienst in Hamburg hat eine Häufung von Masern-Erkrankungen festgestellt, von der hauptsächlich junge Erwachsene im Alter zwischen 20 und 35 Jahren betroffen sind. Der erste Fall erkrankte am 26.12. und war offensichtlich Ausgangspunkt von weiteren Infektionen. Bis zum 15.1. sind bei 4 weiteren Personen, von denen sich 3 am 27. und 28.12. mit dem ersten Erkrankungsfall in einer größeren Menschenansammlung in einem geschlossenen Raum befunden hatten, Masern klinisch diagnostiziert worden. Bei allen 5 Erkrankungen ist die Diagnose auch labordiagnostisch bestätigt. Bisher konzentrieren sich die Erkrankungsfälle auf den Bezirk Hamburg. Aber auch im Bezirk Bergedorf wurde bei einem Schulkind Masern diagnostiziert und es wird derzeit intensiv überprüft, ob es auch dort zu weiteren Ansteckungen gekommen ist.

Die hohe Kontagiosität der Masern macht es wahrscheinlich, dass sich am 27. und 28.12. weitere nicht-immune Kontaktpersonen zu dem ersten Erkrankungsfall infiziert haben. Da alle diese Personen ihre normalen sozialen Kontakte pflegen dürften, ist nicht auszuschließen, dass es bereits zu Kontaktinfektionen der 2. Generation gekommen ist bzw. kommen wird und dass sich das Geschehen auch räumlich weiter ausdehnt. Daher können sich die Bekämpfungsmaßnahmen momentan nur darauf konzentrieren, alle Masern-Erkrankungsfälle in Hamburg so früh wie möglich zu entdecken und nötigenfalls zu isolieren, sowie die empfänglichen Kontaktpersonen postexpositionell zu impfen. Gleichzeitig hat die Behörde für Familie, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz am 15.1. in einer Presseerklärung einen generellen Aufruf an die Hamburger Bevölke-

rung lanciert, angesichts der gegebenen Situation den Masern-Impfschutz zu überprüfen und sich gegebenenfalls impfen zu lassen.

Was bedeutet das für die Hamburger Ärzteschaft?

- Die Masern beginnen in der Regel mit einem eher unspezifischen katarrhalischen Stadium mit Fieber, Konjunktivitis, Schnupfen, Husten und einem Enanthem am Gaumen. Diese Symptomatik imponiert daher unter Umständen wie ein akuter Atemwegsinfekt und ist anfänglich von banalen respiratorischen Infekten oder von Influenza, die ja momentan auch gehäuft auftreten, klinisch schwer abzugrenzen.

Beziehen Sie daher bei derartigen Symptomen speziell auch bei jungen Erwachsenen die Masern in Ihre differentialdiagnostischen Erwägungen mit ein.

- Bitte informieren Sie bei einem Verdacht auf Masern umgehend Ihr zuständiges Gesundheitsamt.

Es besteht nämlich bereits im Verdachtsfall und nicht erst bei labordiagnostischer Bestätigung eine Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz für den behandelnden Arzt. In den Gesundheitsämtern finden Sie erfahrene ärztliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, mit denen Sie in jedem Einzelfall die erforderlichen Schritte und weiteren Vorgehensweisen beraten können. Sie erhalten dort insbesondere auch Informationen, auf welchem Wege Sie eine labordiagnostische Absicherung der Diagnose - z. B. unter Nutzung diesbezüglicher Angebote des Instituts für Hygiene und Umwelt - veranlassen können.

- Die Masern-Impfung erfolgt entweder mit einem Masern-, Mumps-, Röteln - Kombinationsimpfstoff (MMR-Impfstoff), oder mit einem Vierfach-Kombinationsimpfstoff mit Varizellen-Komponente (MMRV-Impfstoff). Letzterem sollte entsprechend den STIKO-Empfehlungen bei der Routine-Impfung im Kindesalter gemäß Impfkalender der Vorzug gegeben werden. Es handelt sich dabei um attenuierte Lebendimpfstoffe (Abstand zu anderen Lebendimpfungen von 4 Wochen und Kontraindikationen beachten). Die MMR- und die Varizellen-Impfung ist (mit ei-

nem 2-Dosen-Impfschema) gemäß STIKO-Empfehlung Bestandteil des Routine-Impfkalenders für alle Kinder. Gleichzeitig gilt der Grundsatz, dass im Kindesalter versäumte Impfungen jederzeit nachgeholt werden können. Eine Altersbeschränkung für die Impfung besteht nicht. Die STIKO empfiehlt die MMR-Impfung explizit für „ungeimpfte oder einmal geimpfte Personen oder Personen mit unklarem Immunstatus mit Kontakt zu Masernkranken, möglichst innerhalb von 3 Tagen nach Exposition“.

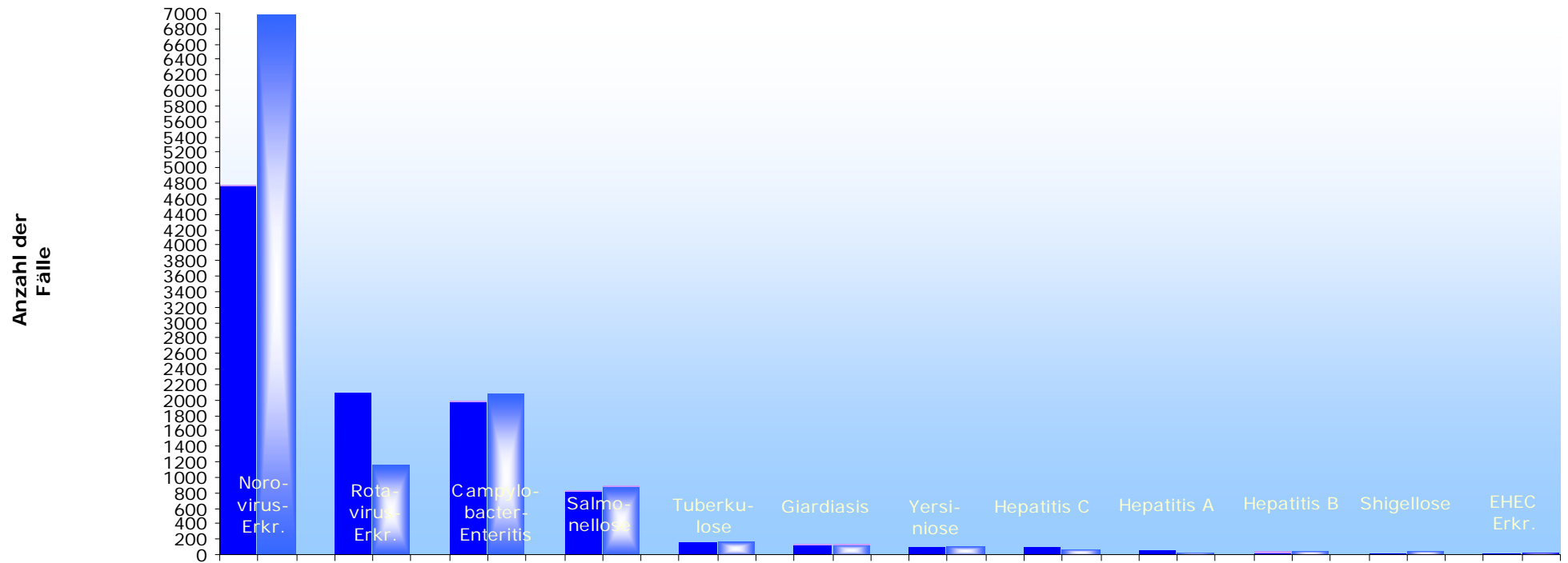


Gemeldete Infektionskrankheiten in Hamburg im Jahr 2008

Erste vorläufige Jahresübersicht

Auch im Jahr 2009 beginnt unsere regelmäßige Berichterstattung über die Anzahl gemeldeter Infektionskrankheiten mit einer ersten vorläufigen Bilanz des Vorjahres. Die Abbildung 1 und die Tabelle 1 stellen die jeweiligen Meldezahlen kumulativ für den Zeitraum von der 1. bis zur 52. Kalenderwoche 2008 dar. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Daten aufgrund eines gewissen Melde- und Übermittlungsverzuges vor allem zum Jahresende hin noch nicht vollständig sind und die endgültigen Zahlen höher liegen dürften.

Abb. 1: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 52 2008 kumulativ (n=10 367) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=11 728) - vorläufige Angaben



Referenzdefinition nicht erfüllt	11	14	13	2	20	10	32	22	0	0	13	10	3	3	0	0	17	5	6	4	0	0	2	5
Referenzdefinition erfüllt	4768	6973	2092	166	1966	2069	807	877	171	160	126	125	95	100	97	71	52	23	28	38	26	32	22	19

Erkrankungen

= Fälle KW 1-52 2008

= Fälle KW 1-52 2007

= Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.1: Sonstige Krankheiten und Meldetatbestände in Hamburg KW 1-52 2008 kumulativ (n=439) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=377) - vorläufige Angaben – (in Klammern zusätzlich übermittelte Fälle, die die RKI-Referenzdefinition nicht erfüllen)

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-52 2008	Anzahl der Fälle KW 1-52 2007
Influenza	266 (3)	186 (2)
E.-coli-Enteritis	46 (2)	91 (1)
Denguefieber	16 (0)	15 (1)
Kryptosporidiose	13 (0)	20 (0)
Listeriose	7 (0)	7 (0)
Paratyphus	8 (0)	1 (0)
Typhus	6 (0)	4 (0)
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	5 (0)	1 (0)
Legionellose	4 (0)	8 (1)
Meningokokken-Erkrankung	5 (0)	6 (1)
Haemophilus-influenzae-Erkrankung	3 (0)	0 (0)
Masern	2 (1)	3 (0)
Chikungunya-Fieber	2 (0)	0 (0)
Adenovirus-Konjunktivitis	1 (0)	12 (0)
Brucellose	0 (1)	0 (0)
Hantavirus-Erkrankung	1 (0)	3 (0)
Hepatitis D	1 (0)	0 (1)
Hepatitis E	1 (0)	1 (0)
Leptospirose	1 (0)	0 (0)
Trichinellose	0 (0)	4 (0)
Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen	32	8
CDAD	11	0

Im Jahr 2008 hat die Gesamtzahl aller registrierten Fälle in Hamburg zum zweiten Mal in Folge die Marge von 10 000 Fällen überschritten. Insgesamt wurden 10 806 Fälle übermittelt, von denen zum jetzigen Stand 10 649 (= 98,5%) die Referenzdefinition des RKI erfüllen und somit in die amtliche Statistik eingehen werden. Gegenüber 2007 bedeutet dies aber immerhin einen Rückgang um 11%. Vor allem die Anzahl der **Norovirus-Erkrankungen** hat über das ganze Jahr 2008 betrachtet bei Weitem nicht mehr das Niveau von 2007 erreicht. Dies ist aber lediglich auf den etwas mildereren Verlauf der aktu-

ellen Norovirus-Winterepidemie zurückzuführen. Anfang des Jahres 2008 lagen die Erkrankungszahlen in der gleichen Größenordnung wie Anfang 2007.

Einen kräftigen Zuwachs gegenüber 2007 haben die Erkrankungen durch **Rotaviren** erfahren. Damit haben die Rotavirus-Infektionen im Jahr 2008 die Campylobacteriosen vom Rang 2 bei der Krankheitshäufigkeit verdrängt. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die typische Rotavirus-Erkrankungswelle im Frühjahr protrahiert verlief und einen zweiten Häufigkeitsgipfel in der 14. Kalenderwoche aufwies, bei dem sich zahlreiche Ausbruchereignisse vor allem in Alten- und Pflegeheimen niederschlugen (siehe hierzu auch INFEKT-INFO 9/2008 und 13/2008). Zunahmen bei der Häufigkeit der Rotavirus-Erkrankungen waren 2008 indessen nicht nur in Hamburg, sondern in der gesamten Bundesrepublik zu verzeichnen.

Die Anzahl der **Campylobacteriosen** hält sich auf vergleichsweise hohem Niveau, immerhin hat sich aber der kräftige Anstieg im Jahr 2007 nicht weiter fortgesetzt, während bei den **Salmonellosen** der rückläufige Trend weiter stabil bleibt. Die Häufigkeit der **Tuberkulose** zeigt 2008 wieder eine leichte Aufwärtsschwankung, bleibt aber unter dem Niveau der Jahre vor 2007. Auffällig ist dagegen die Situation bei der **Hepatitis A**, bei der sich die Zahl der registrierten Fälle gegenüber 2007 mehr als verdoppelt hat. Besonders ausgeprägt sind dabei die Zunahmen in den Altersgruppen zwischen 30 und 50 Jahren und bei Menschen über 70. Der Anteil der importierten Hepatitis-A-Fälle betrug 2008 50%, während er 2007 noch bei 56% lag. Ein Anstieg der Hepatitis-A-Fallzahlen ist ebenfalls auch bundesweit nachweisbar – wenn auch nicht so ausgeprägt. Für eine mögliche Erklärung bedarf es noch weiterer Analysen. Auch bei der Zunahme der (in aller Regel importierten) Fälle von **Typhus** und **Paratyphus** folgt Hamburg dem allgemeinen Trend in der gesamten Bundesrepublik. Auf die Situation bei der **Creutzfeldt-Jakob-Krankheit** wurde bereits an anderer Stelle hingewiesen (siehe INFEKT-INFO 26/2008).



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die 52. KW 2008, die 1. und 2. KW 2009 sowie kumulativ für die Wochen 1 und 2 des Jahres 2009.

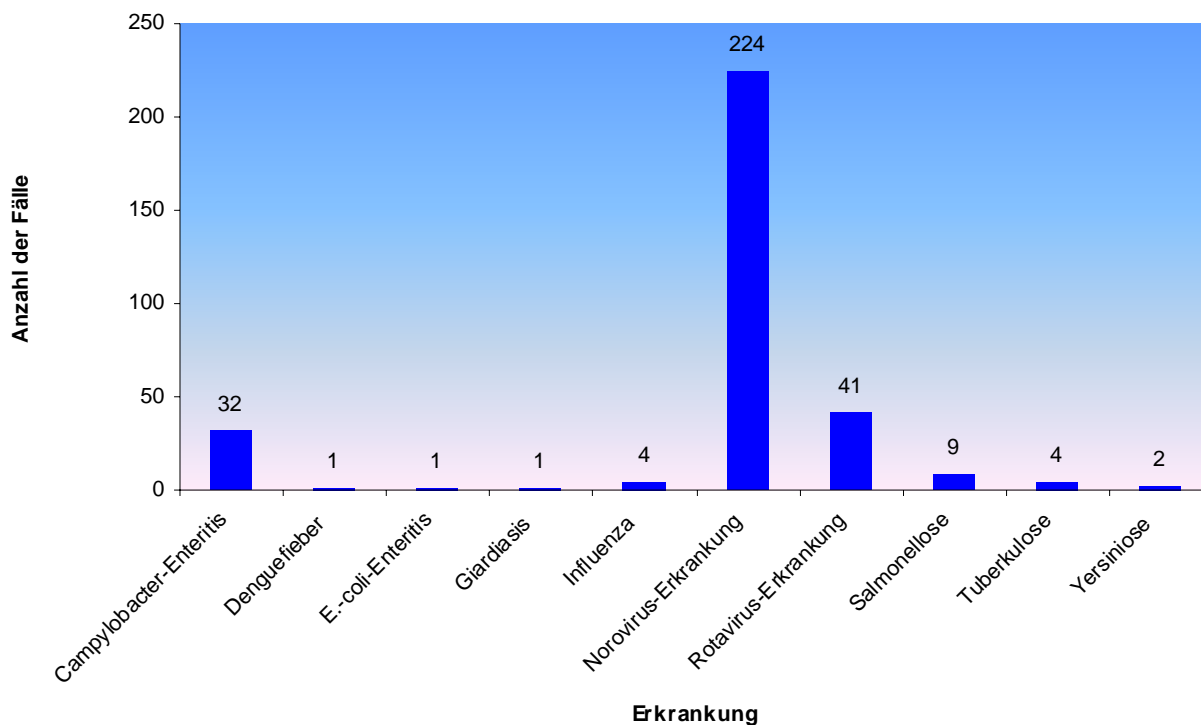
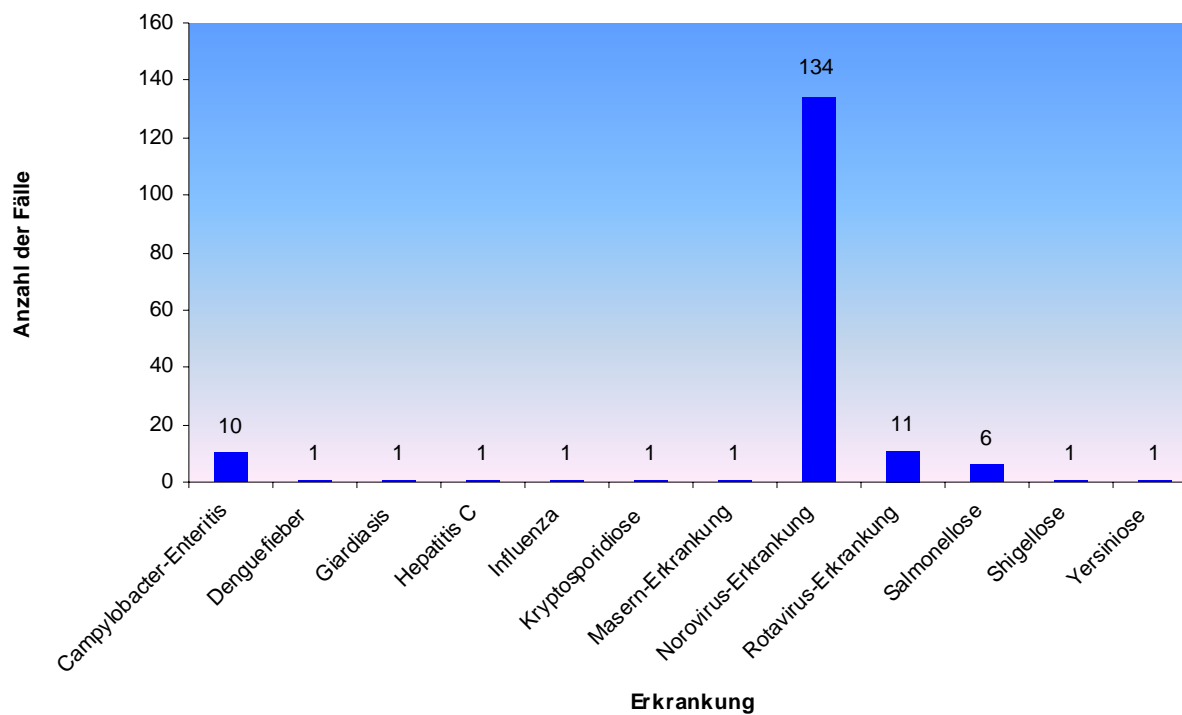
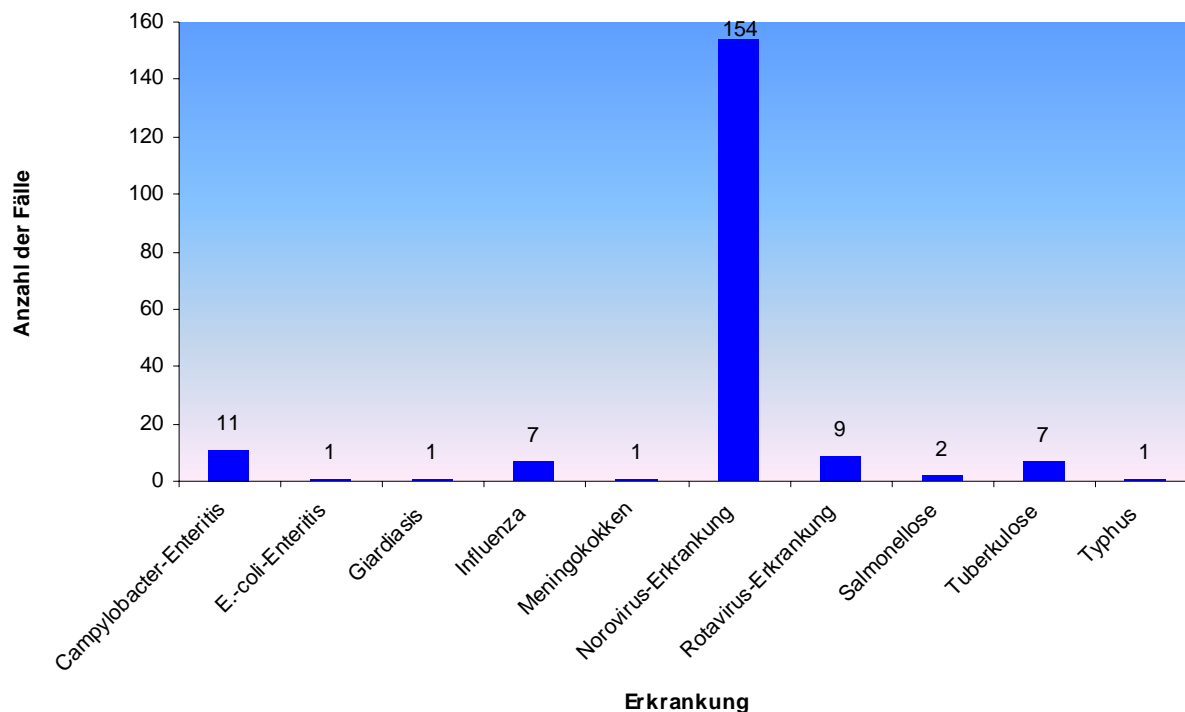
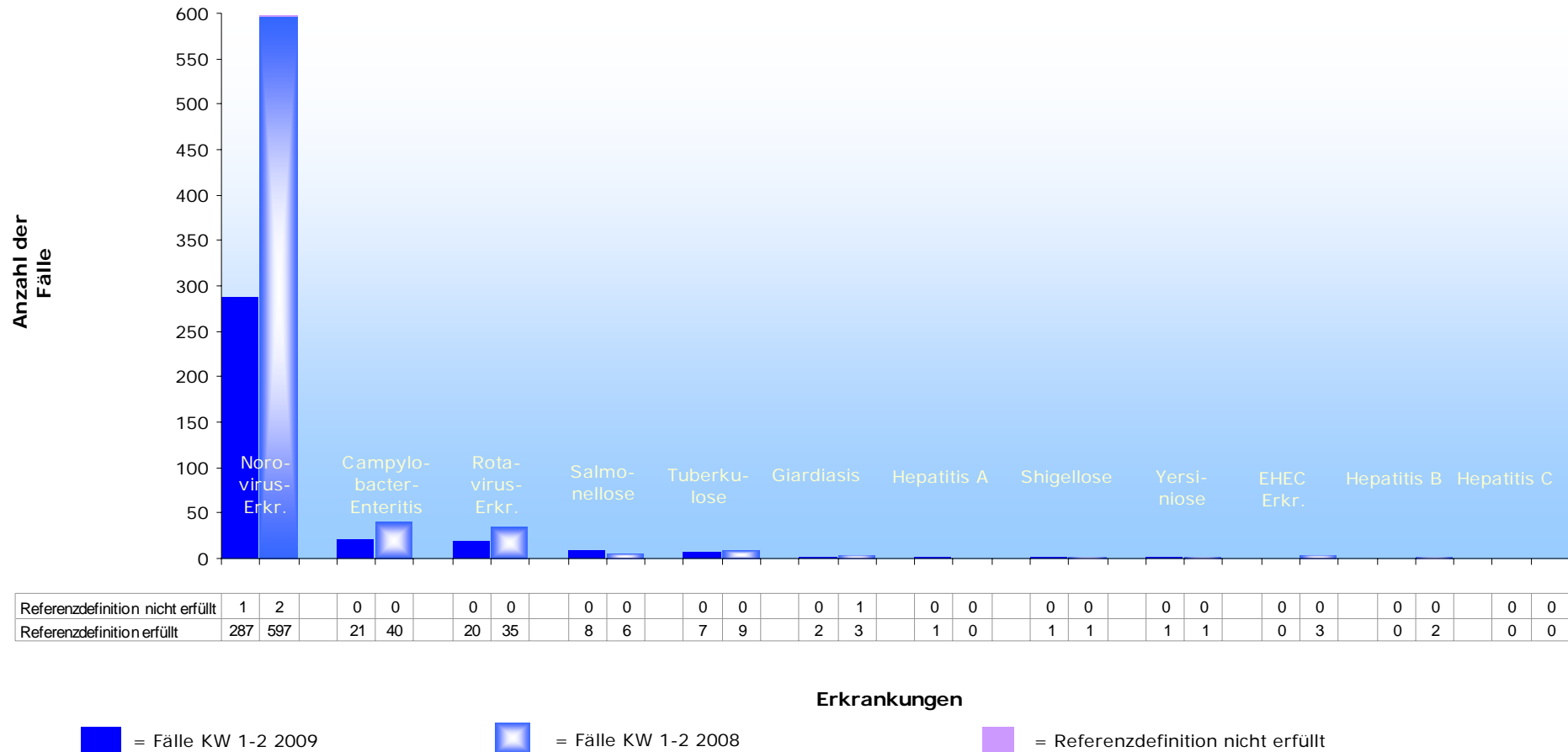
Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2008, 52. KW (n=319) – vorläufige Angaben**Abb. 3: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2009, 1. KW (n=169) – vorläufige Angaben**

Abb. 4: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2009, 2. KW (n=194) – vorläufige Angaben

Auch im neuen Jahr wird das Meldegeschehen der Jahreszeit entsprechend von den Norovirus-Erkrankungen beherrscht. Ferner nimmt auch die diesjährige Grippe-Welle gemessen an der wöchentlichen Anzahl gemeldeter Erregernachweise an Fahrt auf. Bei dem in der 2. KW erfassten Typhus-Fall handelt es sich um einen symptomfreien Haushaltskontakt zu einem früher erfassten Fall, der bei der amtlichen Umgebungsuntersuchung festgestellt wurde. Der eingangs erwähnte Masernausbruch schlägt sich in dieser Darstellung noch nicht nieder, da die Mehrzahl der Fälle von den Gesundheitsämtern noch nicht übermittelt worden sind.

Abb. 5: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 2 2009 kumulativ (n=349) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=700) - vorläufige Angaben



Tab.2: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-2 2002 kumulativ (n=15) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=4) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle	Anzahl der Fälle
	KW 1-2 2009	KW 1-2 2008
Influenza	8	0
Denguefieber	1	2
E.-coli-Enteritis	1	1
Kryptosporidiose	1	0
Masern	1	0
Meningokokken-Erkrankung	1	0
Typhus	1	0
Paratyphus	0	1
Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen	0	0
CDAD	1	0

Impressum

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg
 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
 Institut für Hygiene und Umwelt
 Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie
 Beltgens Garten 2
 20537 Hamburg
 Tel.: 040 428 54-4440
www.hamburg.de/impfzentrum

Redaktion: Dr. Gerhard Fell

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken.